



Ackerterrassen Todtenweis



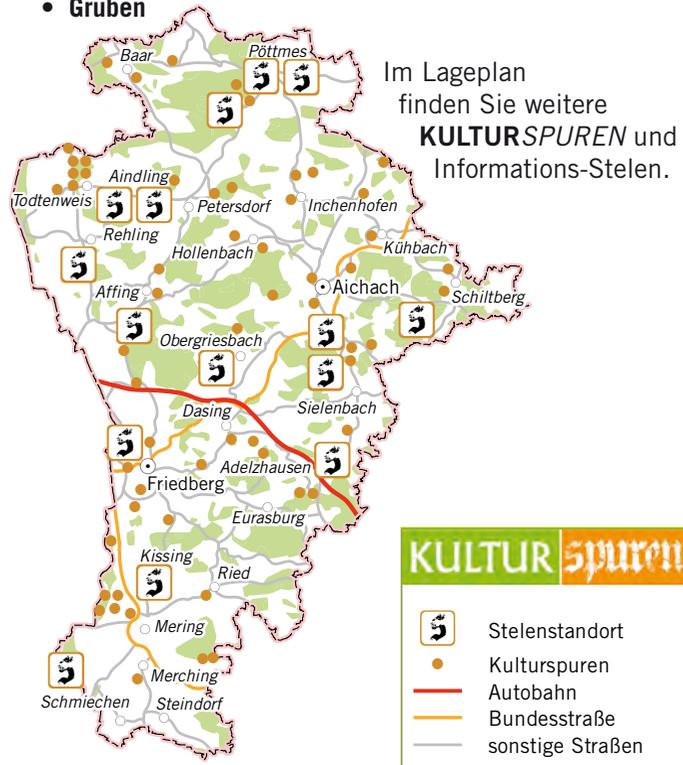
Ackerterrassen bei Schiltberg



Hagebutten, ©2014 Peter Smola / pixelio.de

Zum Themenkreis **KULTURSPUREN**
Kulturlandschaftselemente im Wittelsbacher Land
sind neben einer Landkreiskarte und einem allgemeinen
Faltblatt folgende Informationsprospekte erhältlich:

- Ackerterrassen
- Alt-Wege
- Bäume
- Burgställe
- Feuchtwiesen
- Flurdenkmäler
- Galgen- und Bußberge
- Gruben
- Grubet
- Hohlwege
- Kopfweiden
- Krautgärten
- Streuobstwiesen
- Wasserbau
- Weiher und Teiche



Text Johannes Mahne-Bieder, Markus Hilpert
Fotografie, Bilder Hartmuth Basan, LRA Aichach-Friedberg
Kartographie Jochen Bohn, Matthias Benedek, Kartengrundlage BLfV
Institut für Geographie, Universität Augsburg



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

KULTURSPUREN

IN DER LANDSCHAFT



Ackerterrassen Schiltberg

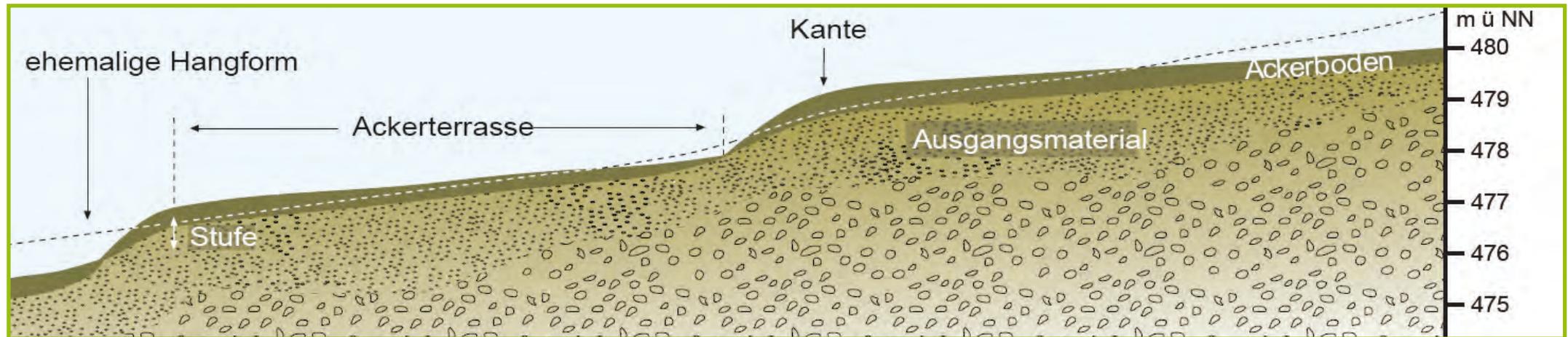
Kulturlandschaftselemente im Wittelsbacher Land Ackerterrassen



ACKERTERRASSEN

Stufen in der Landschaft

In welligem Gelände sind durch die Bewirtschaftung der Hänge im Laufe der Zeit oft markante Ackerterrassen entstanden. Auch im Wittelsbacher Land, das zu großen Teilen zum sogenannten Donau-Isar-Hügelland gehört, waren sie bis in die jüngste Vergangenheit ein häufiges Bild in der Kulturlandschaft. Erst ab der Mitte des 20. Jahrhunderts verschwanden viele dieser Terrassen wegen der geänderten Techniken der modernen Landwirtschaft.



Schematische Darstellung der Entstehung von Ackerterrassen

Schwache Ochsen

Wenn früher die Bauern ihre Felder an stärker geneigten Hängen bestellen mussten, haben sie den Boden parallel zum Hang gepflügt. Die Zugtiere, meist Ochsen, konnten den schweren Pflug nämlich nicht die steile Böschung hinaufziehen. Weil durch diese Art des Ackerns bei jeder Wiederholung ein kleiner Teil des Bodens hangabwärts verlagert wurde, entstanden diese typischen Geländestufen, die heute die Felder deutlich voneinander abgrenzen. Die Äcker sind dadurch weniger geneigt, als dies der Hang vorher war. Durch Regen wurde die Bildung der Terrassen

sen sogar noch zusätzlich verstärkt, da sich die angespülte Erde auf den flacheren Feldern sammelte, sie dienten also auch als Schutz vor Bodenerosion.

Starke Traktoren

Mit der Mechanisierung der Landwirtschaft verloren die meist kleinteiligen Ackerflächen der Terrassen immer mehr an Bedeutung, weil sie für moderne Maschinen ein Hindernis waren. Durch die leistungsstarken Traktoren ist heute zudem ein hangparalleles Pflügen nicht mehr notwendig. Mehr noch: Die Äcker müssen sogar eine bestimmte Größe haben, damit die großen Fahrzeuge rangieren können. Deshalb wurden zahlreiche Terrassen im Wittelsbacher Land

rasen sind also ein Beweis für die frühere Ausdehnung des Ackerbaus.

Rückkehr des Altbewährten

Die wenigen heute noch erhaltenen Terrassen sind schätzenswerte Zeugnisse des menschlichen Eingriffs in die Landschaft. Neuerdings werden sogar wieder vermehrt Ackerterrassen angelegt, um Felder an Hängen vor Bodenerosion zu schützen. So kehrt dieses alte Element wieder in unsere Landschaft zurück. Die häufig an den Terrassenböschungen wachsenden Büsche bieten zudem vielen Tieren und Insekten einen Lebensraum. Auch gedeihen hier oft seltene Blumen und Kräuter.

im Zuge der Flurbereinigung eingeebnet. So gibt es sie nur noch vereinzelt, obwohl sie früher wegen des hügeligen Geländes sehr verbreitet sein mussten.

Zeugen der Vergangenheit

Im frühen Mittelalter wurde mehr Land unter den Pflug genommen als heute. Daher war auch die Waldfläche viel kleiner. Heute gibt es in unserer Kulturlandschaft aber wieder mehr und größere Wälder. Deshalb lassen sich manchmal alte Ackerterrassen auch in bewaldeten Gebieten finden. Diese wurden schon im späten Mittelalter nicht mehr als Felder genutzt und durch Aufforstungen liegen sie heute mitten im Wald. Diese sogenannten reliktschen Hangter-

So sind die Ackerterrassen nicht nur wichtige Bestandteile historischer Kulturlandschaften, sondern auch von hohem ökologischem Wert.

Quellen:
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD), Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (LfU) Bayerischer Landesverein für Heimatpflege [Hrsg.] (2013): Heimatpflege in Bayern, Band 4, Historische Kulturlandschaftselemente in Bayern. München.
Müller, J. (2005): Landschaftselemente aus Menschenhand. Biotope und Strukturen als Ergebnis extensiver Nutzung. München.